

Toni kommt!

Beim Weltkindertag tritt das MT-Maskottchen zum ersten Mal mit seinem eigenen Lied auf

Minden (mt/nec). Maskottchen sind lustige Figuren, meistens Tiere, die Glück bringen sollen und Werbung für eine Sache machen. Viele Fußballvereine haben eines. Die Handballer vom GWD auch. Und dann gibt ja zum Beispiel auch noch diese Paula – die mit dem Pudding, du weißt schon.

an seinem Halsband trägt er die Buchstaben „M“ und „T“. Das steht einerseits für Mops Toni, aber auch für Mindener Tageblatt.

Kindergarten-Kinder, die bei unserem Zeitungsprojekt mitmachen, waren die ersten, die Toni kennengelernt haben. Erklärt ihnen nämlich die Zeitung, wie hier alles funktioniert und was man alles damit machen kann. Mittlerweile gibt es das auch für Grundschulkin-

der. Und weil die Kinder der Toni so toll fanden, gibt es mittlerweile auch Schnuffeltücher, Indianerfedern, Mitmachhefte, Ausmalbilder, Stundenpläne, Sticker, Tattoos, Presseausweise und Autogrammkarten.

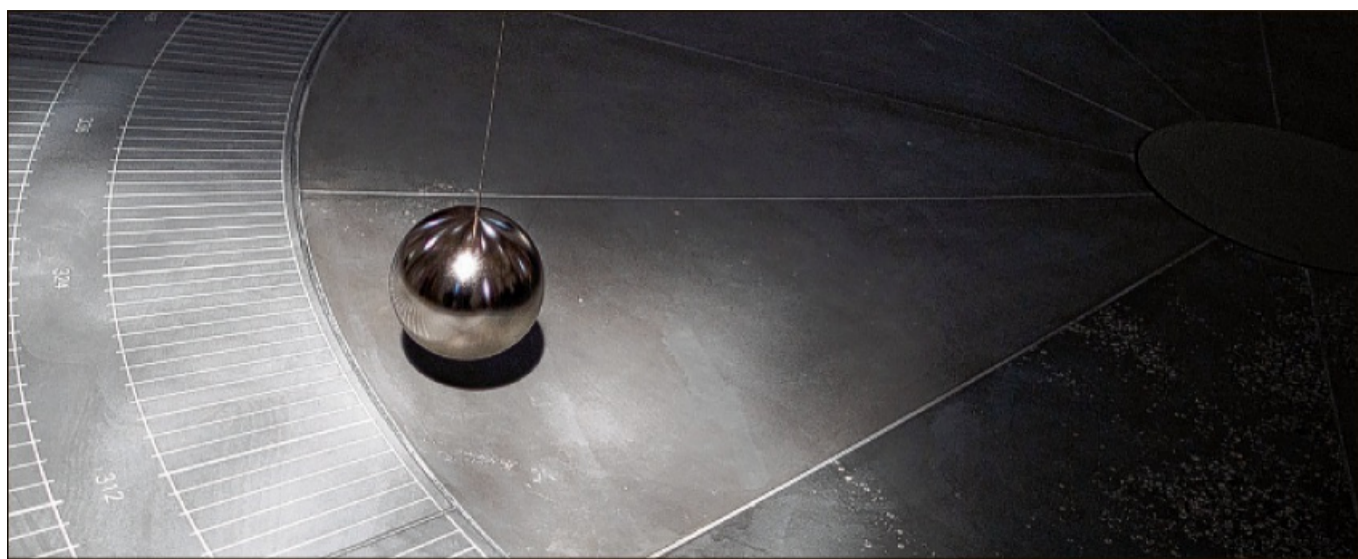
Am kommenden Sonntag, 15. September, um 14.30 Uhr wird er auf dem Mindener Weltkindertag auftreten – zum ersten Mal mit seinem eigenen Lied. Toni ist schon sehr aufgeregt.

Toni ist ein Mops und schon ein Jahr alt.

Beim Mindener Tageblatt haben wir auch ein Maskottchen. Es ist ein Mops. Und der heißt Toni. Toni ist jetzt schon ein Jahr alt. Hier auf der Seite ist er auch regelmäßig zu sehen. Erfunden und gezeichnet hat ihn unsere Grafikerin Andrea Williams, die Hunde total gern mag. Seine Mütze und die Zeitungstasche sind im typischen MT-Blau. Toni ist nämlich auch Zeitungsträger. Auf dem Bauch und



Um 14.30 Uhr tritt Toni auf. Weitere Informationen zum Projekt gibt es unter www.mt-clever.de Foto: pr



Das Pendel von Léon Foucault wurde so berühmt, dass es an vielen Orten nachgebaut wurde. Foto: Rolf Vennenbernd/dpa

Der Herr mit dem Pendel

Wie beweist man, dass sich die Erde dreht? Ein Forscher aus Frankreich hatte dafür eine geniale Idee. Sein Name: Léon Foucault.

Von Stefanie Paul

Paris (dpa). Dreht sich unsere Erde um sich selbst? Heute denken wir: Das weiß man doch! Aber woher eigentlich? Und wie kann man das beweisen? Diese Frage stellten sich vor etwa 170 Jahren viele Gelehrte und Forscher.

Man wusste damals zwar schon lange, dass sich die Erde dreht. Das hatte man etwa herausgefunden, indem man den Sternenhimmel beobachtete. Aber konnte man die Drehung der Erde auch auf eine andere Art nachweisen?

Ein französischer Forscher fand eine Lösung. Sein Name war Léon Foucault. Er lebte in Paris, der Hauptstadt des Landes Frankreich. Und dort zeigte er im Jahr 1851 ein spektakuläres Experiment: Er bewies die Rotation der Erde mithilfe eines Pendels.

Den ersten Versuch dazu hatte er zuhause in seinem Keller unternommen. Dort befestigte er an der Kellerdecke ein Pendel. Es bestand aus einem zwei Meter langen Draht und einer fünf Kilogramm schweren Kugel. Das Pendel brachte er zum Schwingen. Im Laufe der Zeit sah es so aus, als würde es langsam seine Rich-



Im Magdeburger Dom gibt es auch ein Pendel. Sein Erfinder wäre dieses Jahr 200 Jahre alt geworden. Foto: Andreas Lander/dpa

tung ändern. Aber warum sollte das Pendel das tun? Es wurde von Léon Foucault nicht mehr berührt, und es wehte auch kein Wind. Dem Forscher wurde klar: Nicht das Pendel ändert seine Richtung, sondern der Erdboden bewegt sich! Er dreht sich unter dem Pendel weg. Damit hatte Foucault den Beweis: Die Erde dreht sich.

Später wiederholte er seinen Versuch. Dafür suchte er sich einen besonderen Ort aus: Das Pantheon in Paris. Ursprünglich war das eine riesige Kirche, später nutzte man den Bau aber als Ruhmeshalle. Also als eine Art Gedenkstätte für berühmte Leute.

Dort ließ Foucault ein gigantisches Pendel aufhängen, und er lud alle Leute ein, diesen Versuch zu beobachten. Die staunten wohl nicht schlecht, immerhin hing im Pantheon nun ein gewaltiges Pendel. Die Kugel war 28 Kilogramm schwer und das Seil 67 Meter lang. Es hängt dort bis heute.

Lösung
„Gartenarbeit“:
LAUB FEGEN
(Lauffrad, Baum,
Feder, Fliegen)

GARTENARBEIT

Max liebt den Herbst. Entnehme den dargestellten Begriffen die angegebenen Buchstaben, und du erfährst, welche Arbeit im Garten Max zu dieser Jahreszeit am meisten Spaß macht.

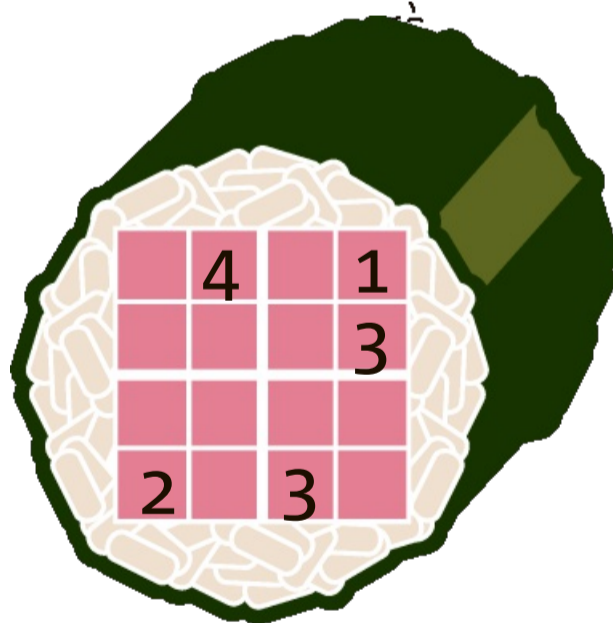


Nur die Buchstaben 1, 2 und 3.

Nur der 1. Buchstabe.

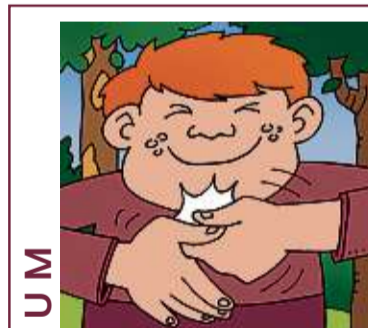
Nur die Buchstaben 1 und 2.

Nur die Buchstaben 5, 6 und 7.



SUDOKU
4x4

4	3	1	2
2	1	3	4
3	4	2	1
1	2	4	3

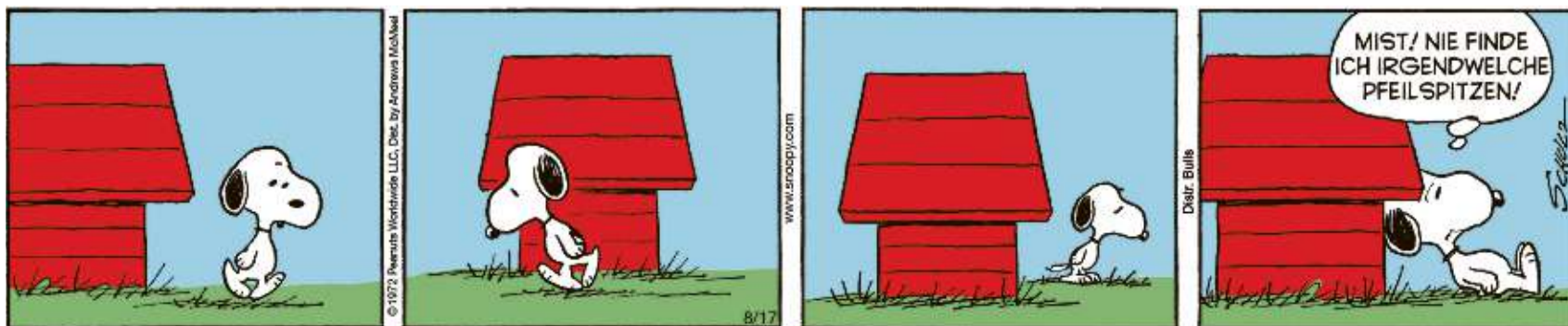


WARUM

knacken Finger?

Manche Menschen haben die Angewohnheit, ihre Finger knacken zu lassen, indem sie kräftig an diesen ziehen. Schuld an dem Knackgeräusch sind Gase, die in diesem Moment im Gelenk entweichen. Die Gelenkkapsel enthält eine zähe Flüssigkeit: die Gelenkschmiere. Sie vermindert die Reibung und besteht unter anderem aus Kohlendioxid und Stickstoff. Wird an einem Finger gezogen, entsteht in der Gelenkkapsel ein Unterdruck, da die Schmiere die Verbindung zwischen den Knochen nicht mehr vollständig ausfüllt. Durch den Unterdruck entweichen die in der Schmiere gelösten Gase und es knackt laut. Das hört sich ähnlich an wie das Öffnen einer Getränkeflasche. Brückner/DEIKE

KMT140919



Diese Seite und noch mehr findet ihr im Internet auf

www.mt.de/mt-clever

